

## Schließung des Lesesaals im Stadtarchiv

Der Lesesaal des Stadtarchivs, Elisabeth-Boer-Straße 1, bleibt am Dienstag, 25. November, für die Benutzung geschlossen. Grund dafür ist eine Weiterbildung der Mitarbeiter.

Die Ausstellung „Gesammeltes und Zerstreutes“ des Vitzthum-Gymnasiums hat für die Besucherinnen und Besucher von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Das Stadtarchiv ist am 25. November unter der (03 51) 4 88 15 15 erreichbar.

Der Lesesaal öffnet ab 26. November wieder zu folgenden Zeiten:

Dienstag	9 bis 18 Uhr
Mittwoch	9 bis 16 Uhr
Donnerstag	9 bis 16 Uhr
Freitag	9 bis 12 Uhr.

## Glas- und Metallkunst im Flughafen

Der Dresdner Glas- und Metallkünstler Christoph Graefe stellt eine Auswahl seiner Werke bis Jahresende im Flughafen Dresden Terminal mit dem Titel „Uncover the truth in it“ („Entdecke die Wahrheit darin“) aus. Zu sehen sind kraftvolle Bilder aus Blech, Blei und Farbe im Stil der Pop-Art. Dem Künstler geht es darum, Momente unseres Hochgeschwindigkeitslebens festzuhalten – Momente, die man um nichts in der Welt eintauschen oder verlieren möchte, wie er sagt.

Christoph Graefe versteht sein Handwerk als Prozess. Emotionen, Gedanken und Bewegung fließen in den Moment ein, welchen er zunächst als Skizze festhält. Danach entsteht das Bild als Zeichnung, die in Einzelteile zerschnitten wird. Sind die gleichen Teile aus Blech ausgeschnitten, lässt Christoph Graefe sie in einer Autolackiererei einfärben. Nun legt er die Stücke wie ein Puzzle zum Metallbild zusammen und verbindet sie mit Bleistegen. Am Ende hat Christoph Graefe ein Hochglanzlackbild geformt – starr und kalt im Material, aber mit Herz, Gefühl und Bewegung im Ausdruck.

Die Gäste des Konferenzcenters können sich von seiner Arbeit nun überzeugen. Christoph Graefe wünscht sich, dass jeder Betrachter die Bilder auf seine eigene Art reflektiert und seine ganz persönliche Wahrheit darin entdeckt. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten sind montags bis freitags 9 bis 17 Uhr (außer an Feiertagen). Die Kunst kann käuflich erworben werden.

## Quellen zur Familien- und Personenforschung

### Vorträge im Stadtarchiv Dresden

Am Donnerstag, 27. November, 18 Uhr, laden das Stadtarchiv Dresden und der Dresdner Verein für Genealogie e. V. interessierte Familienforscher und solche, die es werden möchten, zu einer Veranstaltung in das Stadtarchiv, Elisabeth-Boer-Straße 1, ein.

Das Interesse, über die eigene Familie mehr zu erfahren, wächst zunehmend. Alte Fotoalben wecken häufig die Neugierde, wer auf den teilweise verblassten Fotos abgelichtet wurde. Meist sind diese Familienangehörigen oder andere Zeitzeugen bereits verstorben und es gibt kaum noch Aufklärung über die gefundenen Dokumente. Wer weitere Erkenntnisse zusammentragen möchte, ist folglich auf Quellen der Archive angewiesen.

In der Veranstaltung vermittelt das Stadtarchiv Dresdnerinnen und Dresdnern die Methodik, um Familiengeschichte erforschen zu können. Außerdem erhalten sie Informationen darüber, welche Unterlagen des Stadtarchivs

Dresden für die Forschung zu nutzen sind. In einem weiteren Kurzvortrag berichtet ein Mitglied des Genealogievereins über seine Erfahrungen und gibt Hinweise zu Archivrecherchen und Anregungen darüber, wie Personenstandsunterlagen zu ermitteln sind.

Im Anschluss der Veranstaltung stehen erfahrene Vereinsmitglieder für individuelle Fragen zur Verfügung.

Die Vorträge sind kostenfrei.

**Familienforschung.** Die Archive stehen den Interessierten offen.

Quelle: Dresdner Verein für Genealogie e. V.



## Installation „Restzeichen“ am Kraftwerk Mitte

Thema ist der Strukturwandel der Schrift durch Digitalisierung

„Restzeichen“ heißt eine neue Installation des Dresdner Künstlers Paul Elsner, am Kraftwerk Mitte, Wettiner Platz, die kürzlich eröffnet wurde. Das Kunstwerk im öffentlichen Raum ist mit Beginn der Dämmerung am Eingang zum Kraftwerk Mitte zu sehen. Das Gebäude hat eine klare Geometrie und Kubatur. Es bildet den Sockel für eine skulptural in die Höhe strebende Gerüststruktur. Diese ist Träger eines elektronischen

Anzeigesystems, das seine veränderlichen Bild- und Zeichencodes für die nächsten 17 Monate in den öffentlichen Stadtraum sendet.

Die Installation „Restzeichen“ versteht sich als temporäres Denkmal, als Memento für den sich vollziehenden Umbruch in den heutigen Kommunikationsbeziehungen. Diese befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Resultierend aus der Elektrifizierung und zunehmenden Digitalisierung

der Kommunikation verliert die auf dem phonetischen Alphabet basierende Schrift in ihrer bisherigen Form an Bedeutung. So ist heute nicht mehr Papier das wesentliche Transportmedium der Schrift, sondern es sind weltumspannende Computernetze. Die neue kulturelle Nutzung wird die klassisch moderne Architektur des ehemaligen Kraftwerks prägen und die Bedeutung des Ortes verändern. Die Umcodierung bestehender Strukturen soll metaphorisch auch nach außen ablesbar sein. Mit der kulturellen Umnutzung des ehemaligen Heizkraftwerks wird der Wettiner Platz zum Ort einer ehrgeizigen Umcodierung von industrieller in kulturelle Produktion.

Das Projekt wird von der Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Dresden gefördert und erhält weitere Unterstützung durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH, ALFIX GmbH.

**Restzeichen.** Installation des Dresdner Künstlers Paul Elsner. Foto: Paul Elsner

